

Kritische Online-Edition der Tagebücher
Michael Kardinal von Faulhabers (1911–1952)

Tagebucheintrag vom 1. Oktober 1932

Nachlass Faulhaber 10014, S. 155,156

Stand: 25.05.2024

Hinweis

Die Bereitstellung von Inhalten der Kritischen Online-Edition der Tagebücher Michael Kardinal von Faulhabers im PDF-Format stellt lediglich ein Hilfsmittel für den Benutzer dar. Nicht alle in der Online-Fassung vorhandenen Informationen werden auch in der PDF-Fassung dargestellt. Bitte verwenden Sie daher für Zitationen ausschließlich die Online-Fassung unter www.faulhaber-edition.de!

Samstag, 1. Oktober 1932. Ganz warmes, sommerliches Wetter.

Pater Raphael O. Fr.: Im Rundfunk werden die Katholiken zurückgesetzt. Jan wird vom Minister gehalten, ist aber für uns ein Aman. Er hat an Goldenberger geschrieben (Respondeo [Lat. „Ich antworte“]: Der Brief war zu grob, am Schluß mit Drohungen!). Er will versuchen, bei der Landesvorstandschafft der Bayerischen Volkspartei darüber zu sprechen. Für den Verlagsankauf will er sich auf mich berufen - man soll den Bischof nicht in alles Geschäftliche hineinziehen.

Sophie Appel, Gilching: Ob ihr Bruder sich um gar keine Pfarrei mehr bewerben könne? Er kann sich bewerben, aber das Urteil, ob jetzt ein Wechsel ratsam, nachdem die Zeichnungen aufgegriffen - dieses Urteil auf unserer Seite.

// Seite 156

Frau Incognita O. S. Fr., Volkach, im Lyzeum dort - bringt Grüße von Seraphine. Hat hier Sitzung in Schulsachen.

15.00 Uhr Schmidt-Pauli, das Christus buch fertig. Ich äußere mich nicht - unmöglich in einem Jahr ein Christusbuch zu schreiben. Sie meint, <die Katholiken / der Katholik> würden darüber herfallen.

Fräulein Ertl - braucht 2 000 M., um Rohstoffe für den Arbeitsdienst zu kaufen. Heinrich jetzt angestellt. Sie redet wie ein Wasserfall.

Abends nach dem Rosenkranz - Frau vor der Pforte: Die schwarze Katze gehört dem Herrn Kardinal.